

## Pressemitteilung

### Das Feilschen um den Bio-Rohwarenpreis stoppen

#### AöL fordert: wahre Preise etablieren

**Bad Brückenau, 11.08.2022. Nicht nur die Hitze der letzten Wochen und die Dürre auf den Feldern, auch die anhaltende Coronapandemie und der Krieg in der Ukraine zeigen, wie krisenanfällig unser konventionelles Ernährungssystem ist. Resiliente und nachhaltige Strukturen waren seit jeher ein Grundgedanke der Ökoland- und Ernährungswirtschaft. Das zahlt sich jetzt in der Krise aus. Ein Wandel hin zu einem enkeltauglichen Ernährungssystem muss jetzt gestaltet werden, die Chance war nie größer und die Notwendigkeit nie drängender. Jetzt zeigt „Bio“, dass es ein resilienter Systemansatz ist – dafür braucht es alle Akteure, so die Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller (AöL).**

„Die ökologische Produktion von Lebensmitteln ist und war nie so energieintensiv und von fossilen Energieträgern abhängig, wie die Produktion konventioneller Produkte. Zentral ist hierbei die Erzeugung biologischer Produkte ohne Einsatz von chemisch-synthetischen Düngemitteln und Pestiziden“, so der geschäftsführende Vorstand Dr. Alexander Beck. „Natürlich haben auch Bio-Akteure im Moment mit steigenden Kosten zu tun – jedoch ist dies in keiner Weise vergleichbar mit ihren konventionellen KollegInnen. Die „wahren Kosten“ der konventionellen Produktionsweise durch Umweltschäden etc. werden jetzt sichtbar. Daher muss das Feilschen und Spekulieren um hohe Getreidepreise, wie es durch den Ukrainekrieg ausgelöst wurde, nicht unser Thema sein. Denn Bio kommt ohne Stickstoffdünger und mit viel heimischer Ware aus. Das Bio-System kann jetzt seine Stärken zeigen.“

Die Chance, wahre Preise zu etablieren war nie größer als im Moment, so der Verband. „Daher sollten Kosten für Bio-Rohstoffe nicht künstlich in die Höhe getrieben werden – so wie wir es teilweise zum Beispiel beim Weizen der diesjährigen Ernte erleben“, sagt Michael Hiestand, Geschäftsführer der Meyermühle und Sprecher des AöL-Arbeitskreises Brot, Backwaren und Getreideerzeugnisse. „Die Vorteile, wie beispielsweise der faire Preis, die der Ökolandbau und die Öko-Lebensmittelwirtschaft liefern, müssen jetzt sichtbar werden. Sie ebnen den Weg hin zu einer enkeltauglichen Zukunft.“

AöL umfasst die politische Interessensvertretung sowie die Förderung von Austausch und Kooperation unter den Mitgliedern. Die über 120 AöL-Unternehmen, von klein- und mittelständischen bis hin zu international tätigen Betrieben, erwirtschaften einen Umsatz von über 4 Milliarden Euro mit biologischen Lebensmitteln. Die AöL ist in sämtlichen Belangen der ökologischen Lebensmittelverarbeitung Gesprächspartner für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien.



**Pressekontakt:**

Lisa Mann | Anne Baumann

Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller e.V.

Untere Badersgasse 8 | 97769 Bad Brückenau | Tel: +40 (0) 9741 938 733 4

[lisa.mann@aoel.org](mailto:lisa.mann@aoel.org) | [anne.baumann@aoel.org](mailto:anne.baumann@aoel.org) | [www.aoel.org](http://www.aoel.org)